

Stadt Osnabrück

## Niederschrift

über die öffentliche Sitzung

### des Bürgerforums Hellern (11)

am Donnerstag, 15. März 2012

Dauer: 19.30 Uhr bis 21.15 Uhr

Ort: Gemeindesaal St. Wiho Gemeinde, An der Wihokirche 14a

---

#### Teilnehmer/-innen

Sitzungsleitung: Herr Bürgermeister Jasper

von der Verwaltung: Herr Stadtbaurat Griesert, Vorstand für Städtebau, Umwelt, Feuerwehr und Ordnung

Frau Maskos, Osnabrücker ServiceBetrieb / Fachdienst  
Öffentlichkeitsarbeit

Herr Bludau, Osnabrücker ServiceBetrieb / Fachdienst Stadtservice

Herr Fromme, Fachbereich Finanzen / Fachdienst Finanzmanagement

Herr Hipler, Fachbereich Finanzen / Fachdienst Finanzmanagement

#### von der Stadtwerke

Osnabrück AG: Herr Ittermann, Leiter Finanzen, Einkauf u. IT

Protokollführung: Herr Wamhof, Büro für Ratsangelegenheiten

## Tagesordnung

### TOP Betreff

---

- 1 Bericht aus der letzten Sitzung
- 2 Von Bürgern etc. angemeldete Tagesordnungspunkte
  - a) Geruchsbelästigung im Bereich Hörner Weg
  - b) Öffnungszeiten der Grünabfallplätze
  - c) Planung von Photovoltaik-Freiflächenanlagen im Ortsteil Hellern
- 3 Stadtentwicklung im Dialog
  - a) Bürgerhaushalt 2013
  - b) Projekt StadtBaumPate
- 4 Anregungen und Wünsche

Herr Jasper begrüßt ca. 55 Bürgerinnen und Bürger sowie die anwesenden Ratsmitglieder - Herrn Florysiak, Herrn Hus, Herrn ter Veer sowie Herrn Martin (ab ca. 19.45 Uhr), und stellt die Verwaltungsvertreter vor.

## **1. Bericht aus der letzten Sitzung (TOP 1)**

Herr Griesert verliest den Bericht aus der letzten Sitzung am 29.09.2011 mit den Stellungnahmen der Fachdienststellen zu den Anfragen und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger (siehe Anlage). Der Bericht wurde vor Sitzungsbeginn für die Besucher ausgelegt.

Ein Bürger dankt der Verwaltung für die Beantwortung der aufgeworfenen Fragen, stellt jedoch fest, dass die Stellungnahme der Verwaltung zum Unterpunkt „Verkehrssituation am Tongrubenweg“ nicht das eigentliche Problem betreffe.

Das Anliegen der Bürger sei ein gefahrloser Übergang des Radverkehrs aus dem Tulpenpfad in den Fahrbahnverkehr Tongrubenweg. Hier komme es aufgrund von Unachtsamkeiten sowohl auf Auto- als auch auf Radfahrerseite immer wieder zu gefährlichen Situationen. Hier könne aus Sicht der Bürger eine Schranke oder zumindest ein Spiegel Abhilfe schaffen.

Die Verwaltung sagt eine erneute Prüfung zu.

Frau Walter merkt an, dass Sie zu der Fragestellung, inwieweit eine Auskoffierung des Regenrückhaltebeckens Kampweg/Lengericher Landstraße aus Hochwasserschutzgründen geplant sei, noch keine Antwort erhalten habe.

## **2. Von Bürgern etc. angemeldete Tagesordnungspunkte (TOP 2)**

### **2 a) Geruchsbelästigung im Bereich Hörner Weg**

Frau Walter erkundigt sich nach dem aktuellen Sachstand. Sie bittet um Darstellung der Maßnahmemöglichkeiten gegen die Geruchsbelästigung aufgrund der kürzlich ergangenen Entscheidung des Verwaltungsgerichts Osnabrück.

Herr Jasper weist in diesem Zusammenhang auf die in der letzten Sitzung des Bürgerforums Hellern geführte Diskussion hin.

Herr Griesert beantwortet die Anfrage dahingehend, dass ihm bis zum Mittag des Sitzungstages keine Erkenntnisse bzw. Beschwerden über neuerliche oder anhaltende Geruchsbelästigungen vorgelegen hätten. Mittlerweile habe es jedoch Beschwerden sowohl den 07.03. als auch den 15.03.2012 betreffend gegeben.

Gegen die Geruchsbelästigungen aus dem Bereich des landwirtschaftlichen Betriebes sei in vielfältiger Weise vorgegangen worden. Die Untersagung der vorgeblichen Zwiebfütterung sei dabei nur eine von mehreren Maßnahmen, die zur Eindämmung der Geruchsbelästigungen dienen sollte.

Herr Griesert widersprach in diesem Zusammenhang der in einem Zeitungsartikel veröffentlichten Aussage des Betreibers der Biogasanlage, dass die Geruchsbelästigung aus der Kanalisation kommen würde. Diese Einschätzung wurde von den anwesenden Bürgern geteilt.

Aufgrund der erneuten Geruchsbelästigungen, wird die Verwaltung diesem nachgehen und entsprechende Maßnahmen ergreifen. Dazu gehören auch zusätzliche aufwändige Untersuchungen, denen der Verwaltungsausschuss der Stadt auch in Anbetracht des Kostenvolumens zugestimmt habe. Der Zeitraum dieser Untersuchungen werde jedoch nicht öffentlich gemacht, um das Ergebnis nicht zu verfälschen.

Herr Griesert bittet die Bürger an dem Aufklärungsprozess aktiv mitzuwirken, und Geruchsbelästigungen umgehend und zeitnah an die Verwaltung und ggf. die Polizei zu melden.

Von Seiten der Bürger wird festgestellt, dass die aufkommenden Geruchsbelästigungen offensichtlich in direktem Zusammenhang mit Witterung und Temperatur ständen. Nach einer Phase der Entspannung (Herbst/Winter) seien die Faulgase in den letzten Tagen wieder verstärkt wahrzunehmen gewesen.

Auf Nachfrage bezüglich des Gerichtsverfahrens die Zwiebfütterung betreffend teilt Herr Griesert mit, dass die Stadt das Hauptverfahren aufgrund mangelnder Erfolgsaussichten nicht weiter betreiben werde.

## **2 b) Öffnungszeiten der Grünabfallplätze**

Frau Walter stellt fest, dass die Öffnungszeiten der Gartenabfallplätze zum Jahr 2012 geändert worden seien. Die Öffnungszeit am Samstag sei auf 15.00 Uhr vorverlegt worden. Dies bedeute insbesondere für Berufstätige eine erhebliche Verschlechterung. Die vorgezogene Öffnungszeit auf 9.00 Uhr am Samstag sei unnötig und nicht praxisnah. Der Gartenabfallplatz sollte in den Sommermonaten am Samstag zumindest bis 17.00 Uhr geöffnet sein.

Frau Maskos erwidert, dass die Öffnungszeiten für 2012 aufgrund zahlreicher Bürgerwünsche geändert worden seien. Die Auswertung der Anliefererzahlen habe ergeben, dass die meisten Anlieferungen in der Zeit von 12 – 13 Uhr erfolgten, dass heißt, sobald der Platz geöffnet werde. Somit bestätige die Auswertung die genannten Bürgerwünsche nach früheren Öffnungszeiten.

Die Anlieferstatistiken würden für 2012 weiter geführt und mit den neuen Öffnungszeiten erneut ausgewertet. Auf Basis dieser Datengrundlage würden die Öffnungszeiten weiter an den Bedarf angepasst. Bürgerwünschen werde der Osnabrücker ServiceBetrieb nach Möglichkeit entsprechen. Eine über sechs Stunden hinausgehende tägliche Öffnungszeit der Plätze sei aus arbeitsschutzrechtlichen Gründen nicht möglich.

Frau Maskos betonte, dass die Öffnungszeiten in direkten Zusammenhang mit einem z. Zt. noch in der Planung befindlichen Konzept über die Einrichtung und Unterhaltung von Wertstoffhöfen ständen.

Frau Walter entgegnet, dass der Umfang der Öffnungszeiten aus ihrer Sicht durchaus ausreichend sei, die zeitliche Verschiebung von 9 - 15 Uhr jedoch aufgrund der gerade am Wochenende möglichen Gartenarbeit praxisfern sei.

In diesem Zusammenhang weist Herr Griesert darauf hin, dass es in Osnabrück werktags keine Ruhezeiten in Bezug auf Rasenmähen gebe. Dieses sei auch in der Zeit von 13 - 15 Uhr zulässig.

Herr Jasper regt an, die Öffnungszeiten der Grünabfallplätze in den Müllabfuhrkalender mit aufzunehmen, und schlägt eine aktuelle Befragung der Nutzer zu bevorzugten Öffnungszeiten vor. Das Ergebnis dieser Befragung könne dann mit dem in der Planung

befindlichen Konzept der Wertstoffhöfe und den Arbeitsschutzrichtlinien abgeglichen werden.

Dieser Vorschlag wird von den anwesenden Bürgern unterstützt und solle auch durch Behandlung in den Bürgerforen verbreitet werden.

### **2 c) Planung von Photovoltaik-Freiflächenanlagen im Ortsteil Hellern**

Im Zusammenhang mit der Behandlung dieses Tagesordnungspunktes wird Herrn Griesert von der „Bürgerinitiative Tongrube Hellern“ (Herrn Becker) eine Unterschriftenliste gegen den geplanten Solarpark am Tongrubenweg überreicht.

Herr Carré nimmt Bezug auf die öffentliche Informationsveranstaltung am 08.02.2012 zum vorhabenbezogenen B-Plan "Solarpark Schnepfersche Tongrube". Hier wurden anhand eines Planes zwei weitere Flächen für Photovoltaik-Freiflächenanlagen im Ortsteil Hellern dargestellt. Er bittet die Verwaltung um Darstellung der Planungsgrundlage und des derzeitigen Planungsstand zur Realisierung weiterer Photovoltaik-Freiflächenanlagen im Ortsteil Hellern und im restlichen Stadtgebiet.

Herr Griesert erläutert, dass neben den aktuell im Rahmen von Aufstellungsverfahren für Bebauungspläne näher zu untersuchenden Flächen „Schnepfersche Tongrube“ und „Ströher Heide“ im Gebiet des Stadtteils Hellern noch die „Deponie Holtmeyer“ (zwischen *Rheiner Landstraße* und *Große Schulstraße*) und der nördliche Teilbereich der „Altablagerung Eselspatt“ lägen, die nach den am 05.05.2011 vom Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt beschlossenen städtischen „Beurteilungskriterien zur Ansiedlung von PV-Freiflächenanlagen in Osnabrück“ ebenfalls potentiell geeignet wären, PV-Freiflächenanlagen aufzunehmen.

Auf diesen in Privatbesitz befindlichen Flächen - wie auch auf anderen Potentialflächen im übrigen Stadtgebiet - laufen, bis auf die vorhabenbezogenen Bauleitplanverfahren Nr. 595 „Solarpark Ströher Heide“ und Nr. 596 „Solarpark Schnepfersche Tongrube“, für die die frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung durchgeführt wurde und die Offenlage der Bebauungsplanentwürfe vorbereitet wird, derzeit weder erforderliche Bauleitplanungen noch Baugenehmigungsverfahren.

*Anmerkung der Verwaltung zum Protokoll: Die o.g. Beurteilungskriterien wurden auch in öffentlicher Sitzung des Rates am 17.05.2011 beschlossen*

Die entsprechende Vorlage findet man lt. Auskunft von Herrn ter Veer auch bereits im neuen Ratsinformationssystem, wenn man als Suchkriterium „Beurteilungskriterien“ verwendet.

Herr Griesert verweist im Folgenden auf die beschlossenen Beurteilungskriterien. Diese haben Ausschluss- bzw. Einschränkungskarakter und sollen in einem ersten Prüfungsschritt bei einer Standortfindung vor einer weitergehenden Planung Berücksichtigung finden.

Unter Berücksichtigung der vorgenannten Beurteilungskriterien wurde seitens der Verwaltung eine Potentialstudie mittels digitalen umweltbezogenen (z.B. Naturschutz, Wasser, Klima, Boden) und städtebaulichen Geodaten erstellt. In den Ergebniskarten wurden die Flächen dargestellt, die keine, eine oder zwei Einschränkungen aufweisen und in nach Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) förderfähigen Bereichen (z.B. Altablagerungen, 110 m-Abstandsbereiche zu Schienenwegen und Autobahnen) liegen. Eine Überprüfung der in der Studie dargestellten Flächen auf eine tatsächliche Eignung für eine PV-Nutzung (z.B. Lage und Ausrichtung der Flächen, Beschaffenheit des Untergrundes, Artenschutzbelange etc.) erfolgte im Rahmen der Potentialstudie nicht. Weiterführende Untersuchungen seien erst im Rahmen einer anschließenden Bauleitplanung vorgesehen.

Herr Griesert betont, dass die o.g. Bauleitplanverfahren Nr. 595 (Solarpark Stöher Heide) und Nr. 596 (Solarpark Schnepfersche Tongrube) fortgeführt würden.

Von Herrn Becker erfolgt der Einwand, dass die Aufstellvorrichtungen für die Solarmodule bis zu 1,5 m in den Boden reichen würden. Dieses stelle aus Sicht der Bürger aufgrund der geringen Abdeckung der vorhandenen Altablagerungen in der Schnepferschen Tongrube ein ernst zu nehmendes Risiko dar.

Herr Martin wirft die Frage nach der Wirtschaftlichkeit der geplanten PV-Freiflächenanlage im Hinblick auf die Absenkung der Förderung auf. Herr Brandebusemeyer von den Stadtwerken Osnabrück AG erläutert in diesem Zusammenhang, dass aufgrund der bereits erfolgten und noch geplanten Reduzierung der Einspeisevergütung von ursprünglich 18,76 auf 11,57 Cent der wirtschaftliche Gesichtspunkt nicht außer acht gelassen werden dürfe. Selbst ein abgeschlossenes Planfeststellungsverfahren ziehe daher nicht automatisch eine Investition der Stadtwerke Osnabrück AG nach sich. Selbstverständlich seien daher von der Stadtwerke Osnabrück AG auch noch keine Solarmodule oder ähnliches für die geplante PV-Anlage beschafft worden.

Eine Bürgerin äußert ihr Unverständnis über den Standort der geplanten PV-Anlage aus städtebaulicher Sicht. Das Areal sei von allen Seiten von Wohnbebauung umgeben. Sowohl die Aussicht auf eine solche Anlage, als auch die dort entstehende Wärme stelle eine erhebliche Beeinträchtigung des Wohnwertes dar.

Herr Griesert gibt zu Bedenken, dass die bestehenden gesetzlichen städtebaulichen Regelungen nicht nur auf das Wohnen reduziert werden dürften, sondern auch die kommunale Pflicht zur Auseinandersetzung mit u. a. Gewerbeansiedlung oder Energieversorgung vorschreiben würden. Die verschiedenen Belange seien gegeneinander abzuwägen.

Herr Jasper fordert die Bürger abschließend auf, sich in den planungsrechtlich vorgesehenen Öffentlichkeitsbeteiligungen weiterhin zu engagieren.

### **3. Stadtentwicklung im Dialog (TOP 3)**

#### **3 a) Bürgerhaushalt 2013**

Herr Fromme stellt anhand einer Präsentation den geplanten Bürgerhaushalt dar: Der Bürgerhaushalt sei eine neue, wichtige Form der Bürgerbeteiligung in der Stadt Osnabrück. Er werde zu erhöhter Transparenz des städtischen Haushalts, aber auch zu einem besseren Verständnis kommunaler Prozesse sowie zu noch stärkerer Identifikation mit dem Gemeinwohl führen. Der Rat der Stadt habe diese Bürgerbeteiligung am 13.03.2012 im Detail beschlossen: Externe Fachleute würden den Prozess moderieren und begleiten. Im ersten Schritt sei jeder Vorschlag – ob über das Internet oder per Formblatt - willkommen, ob zur Schwerpunktsetzung, zur Einsparung oder vielleicht auch zur Einnahmesteigerung. Dabei müsste allerdings die unterschiedliche Beeinflussbarkeit der jeweiligen Haushaltsbereiche berücksichtigt werden: Gesetzliche Vorgaben z.B. seien in der Regel unverrückbar. Im Rahmen der Beteiligungsphase werden die Vorschläge von der Bürgerschaft bewertet. Die 75 best-bewerteten Vorschläge fließen dann im September in die Haushaltsberatungen ein. Die Bürger seien aufgefordert, dieses Angebot der Mitbestimmung und Mitgestaltung intensiv zu nutzen und damit zur weiteren positiven Ausformung des kommunalen Miteinanders beizutragen. Herr Fromme betont in diesem Zusammenhang jedoch ausdrücklich die bestehende Ratshoheit für den Haushaltsbeschluss

Die vom Rat beschlossenen Eckwerte sind der Niederschrift beigelegt.

Auf Nachfrage erläutert Herr Fromme, dass für die Durchführung des Bürgerhaushaltes für das Jahr 2012 insgesamt 80.000 € erforderlich seien. Hiervon beliefen sich 30.000 € für Personalkosten und zur Bereitstellung einer Einsatzkraft, sowie 50.000 € für Sachkosten und die externe Begleitung.

Herr Jasper betonte, dass diese Summe im Vergleich zu anderen Kommunen ein durchaus günstiger Wert sei.

### **3 b) Projekt StadtBaumPate**

Herr Bludau erläutert das Projekt StadtBaumPate. Grundidee sei es, den Baumbestand in Osnabrück zu vergrößern, und den Schutz der Bäume im öffentlichen Raum zu intensivieren.

In vielen Osnabrücker Stadtteilen gäbe es Flächen, die durch Baumpflanzungen erheblich aufgewertet werden könnten.

Zur Zeit begrenzter Haushaltsmittel sei dieses jedoch nur mit finanzieller Hilfe der Bürgerinnen und Bürger zu erreichen. Für eine Spende in Höhe von 300 Euro könne im Stadtgebiet ein zusätzlicher Baum gepflanzt werden. Die Anpflanzung und Pflege übernimmt der Osnabrücker ServiceBetrieb (OSB). Der OSB berät die Bürger sowohl über mögliche Pflanzorte als auch über geeignete Bäume. Neben dem neu gepflanzten Baum werde eine Beschilderung über Baumart, Pflanzdatum und Spender angebracht.

Herr Bludau empfiehlt diese Aktion insbesondere für spezielle Anlässe wie die Geburt eines Kindes, runde Geburtstage oder Jubiläen und bittet die Bürger, sich aktiv zu beteiligen.

Entsprechende Flyer über die Grundidee, den Verfahrensablauf und mögliche Standorte wurden zu Beginn der Sitzung ausgelegt.

## **4. Anregungen und Wünsche (TOP 4)**

### **4 a) Fahrbahnmarkierungen und Aufpflasterungen Tongrubenweg**

Eine Bürgerin berichtet, dass nach Wiederherstellung der Fahrbahndecke des Tongrubenweges sowohl die „Rechts-vor-Links“ Markierung an der Friedrich-Hamm-Str., als auch die Beschriftung „Tempo 30“ noch fehlen würden.

Die eingebaute Aufpflasterung sei so ausgeführt, dass selbst Fahrzeuge mit normaler Bodenfreiheit beim Überqueren aufsetzen könnten.

### **4 b) Plattenweg am Friedhofsparkplatz**

Es wird angeregt den Plattenweg am Friedhofsparkplatz nach links zu verlegen. Dort existiere bereits ein „Trampelpfad“. Der jetzige Verlauf des Weges würde direkt vor einem Parkplatz enden.

#### **4 c) Weg um das Regenrückhaltebecken am Neubaugebiet**

---

Eine Bürgerin erkundigt sich, ob um das Regenrückhaltebecken am Neubaugebiet ein Weg geplant sei. Bei einer entsprechenden Anfrage in der Vergangenheit wurde sie auf ein bis 2011 zu erstellendes Wegekonzept verwiesen.

Herr Griesert entgegnet, dass das erwähnte Wegekonzept 2011 noch nicht abgeschlossen werden konnte.

#### **4 d) Beleuchtung Tongrubenweg**

---

Ein Bürger teilt mit, dass der Fußweg Tongrubenweg/Tulpenpfad von vielen Schülern genutzt werde. Hier fehle jedoch eine Beleuchtung, da es gerade in der Herbst und Winterzeit zu den betreffenden Uhrzeiten dort sehr dunkel sei. Eigentümerin des Weges sei die Stadt Osnabrück.

#### **4 e) Unmut über OPG-Führung**

---

Ein Bürger nutzt die Gelegenheit seinen Unmut und sein Unverständnis darüber zum Ausdruck zu bringen, welche Konsequenzen es für die Geschäftsführer der OPG im Zusammenhang mit den verschwiegenen Nebeneinkünften gegeben habe. Jeder Sachbearbeiter sei seiner Ansicht nach bei einem ähnlich gelagerten Verhalten gekündigt worden.

#### **4 f) Slogan Bürgerhaushalt**

---

Eine Bürgerin kommt noch einmal auf das Thema Bürgerhaushalt zu sprechen und regt an, den vorgestellten Slogan um das Wort „Lebensqualität“, zu ergänzen, also:

„Unsere Stadt / Unser Geld / Unsere Lebensqualität“

Herr Jasper dankt den zahlreich erschienenen Besucherinnen und Besuchern des Bürgerforums Hellern für die rege Beteiligung und den Vertretern der Verwaltung für die Berichterstattung.

gez. Wamhof  
Protokollführer

Anlage  
- Eckwerte zum Bürgerhaushalt  
- Bericht aus der letzten Sitzung (zu TOP 1)



## Anlage 1

### **Eckpunkte zur Einführung eines Bürgerhaushaltes bei der Stadt Osnabrück (Ratsbeschluss am 13.03.2012):**

- Unterstützung der Vorbereitung durch einen Beirat (Sitzungen am 01.02. und am 16.02.2012)
- Slogan für den Bürgerhaushalt in Osnabrück: „**Unsere Stadt | Unser Geld**“
- Vorschlags- und Bewertungsphase vom **11. Mai bis 01. Juli 2012**
- „Erweiterter Bürgerbegriff“ – auch nicht wahlberechtigte Mitbürgerinnen und Mitbürger (Personen ohne EU-Staatsbürgerschaft, Jugendliche / Schüler) sowie Personen aus dem Umland (z. B. Pendler) können sich beteiligen
- Beteiligung in einem Online-Verfahren ([www.buergerhaushalt-osnabrueck.de](http://www.buergerhaushalt-osnabrueck.de)),  
**Freischaltung ab dem 14.03.2012 – Vorregistrierung möglich!**
- Möglichkeiten für Personen ohne Internetzugang sind einzurichten
- Die **75 best-bewerteten Vorschläge** werden von der Verwaltung geprüft und dokumentiert
- Beratung in den Fachausschüssen und **Entscheidung im Rat am 11.12.2012**

## Anlage 2

Sitzung des Bürgerforums Hellern am 15. März 2012

# TOP 1: Bericht aus der letzten Sitzung

## 1. Verkehrssituation am Tongrubenweg

(Bürgerforum am 29.09.2011, TOP 4a)

Stellungnahme der Verwaltung:

Die Verwaltung hat die Situation vor Ort in Augenschein genommen, und keinerlei Handlungsbedarf festgestellt. Die Sicht ist ausreichend. Der Tongrubenweg ist an der Stelle untergeordnet und hat Vorfahrt zu gewähren. Um dies zu verdeutlichen, wird auf dem Tongrubenweg das Zeichen „Vorfahrt gewähren“ aufgestellt.

Gez. Osterfeld



## 2. Hochwasserschutz

(Bürgerforum am 29.09.2011, TOP 4c)

Bezüglich des Hochwasserschutzes an der Düte ist für das Stadtgebiet folgender Sachstand zu vermelden:

### 1. Hochwasserwarnpegel auf der Kläranlage Georgsmarienhütte

Der Wasserstand soll per Fernüberwachung über 2 Wege abgerufen werden. Die

telefonische Abfrage funktioniert bereits, die Abfrage über eine Internetdarstellung (alle 15 Minuten ein Messwert) befindet sich noch in der Testphase. Danach kann entschieden werden, ob und wie ein SMS-Warndienst aufgebaut werden kann.

## **2. Broschüre „Wie schütze ich mein Haus vor Starkregenfolgen?“ der Stadt Hamburg**

Für die sehr gut illustrierte Broschüre waren leider einige Bildrechte ausgelaufen, daher musste sie überarbeitet werden. Nach Aussagen der Stadt Hamburg ist dies jetzt erfolgt, so dass die Broschüre demnächst in Osnabrück an alle Eigentümer mit Grundstücken im festgesetzten 100-jährigen Überschwemmungsgebiet versandt werden kann.

Im Zusammenhang mit der Einleitungshöhe in das Regenrückhaltebecken an der Lengericher Landstraße teilen die Stadtwerke Osnabrück folgendes mit:

Bei einer Einleitung oberhalb der Staustufe in der Düte würde der Auslauf ständig unter Rückstau stehen. Eine Einleitung unterhalb der Staustufe bewirkt, dass der Auslauf in der Regel nicht durch Rückstau aus der Düte beeinflusst wird. Ein gewisser Rückstau bei höherem Wasserspiegel in der Düte ist für die Funktion des Regenrückhaltbeckens unschädlich. Nur ein extremes Hochwasser in der Düte führt dazu, dass der Auslauf aus dem Becken nicht mehr gewährleistet wird.

## **3. Kinderspielplatzvorbehaltsfläche Zum Rott**

(Bürgerforum am 29.09.2011, TOP 4g)

Das gesamtstädtische Spielplatzkonzept sieht für die Vorbehaltsfläche „Zum Rott/Anne-Frank-Straße“ den Erhalt des gegenwärtigen Zustands vor. Eine Umnutzung der Fläche ist nicht vorgesehen. Dies hängt nicht nur mit dem Baumbestand, sondern u.a. mit der Lage der Fläche und der Versorgungssituation mit Spielflächen in diesem Bereich zusammen. Da die Lengericher Landstraße schon eine deutliche Zäsur in dem Bereich darstellt, kann der auf der anderen Seite liegende KSP Töpferstraße nicht in die Versorgungssituation einbezogen werden. Aufgrund der Hochspannungsleitung über dem KSP Klaus-Stürmer-Straße könnte dieser zudem mittel- bis langfristig verlagert werden.

Grundsätzlich kann über die weitere Verwendung der Vorbehaltsfläche im Zuge der Fortschreibung des Spielplatzkonzeptes (in einigen Jahren) entschieden werden oder es müsste ein vom Spielplatzkonzept abweichender politischer Beschluss herbeigeführt werden.

## **4. Sitzbank im Bereich Hofbreite**

(Bürgerforum am 29.09.2011, TOP 2c)

Die abgängige Bank im Bereich Hofbreite wurde im letzten Herbst entfernt und wird in den nächsten Tagen durch eine neue Holzbank (Halbstamm) ersetzt.

## **5. Aufstellen eines Altpapiercontainers an der Klaus-Stürmer-Straße**

(Bürgerforum am 29.09.2011, TOP 4b)

Die Aufstellung weiterer Container für Abfallstoffe auf den Plätzen ist Bestandteil des neuen Konzeptes „Wertstoffhöfe Osnabrück“. Dieses wird dem Betriebsausschuss des Osnabrücker Servicebetriebes zum nächstmöglichen Termin nochmals vorgestellt. Wir hoffen durch das Aufstellen weiterer Wertstoffbehälter den Service für den Bürger noch zu erhöhen.

## **6. Aufstellen eines Abfallbehälters am Parkplatz Friedhof Hellern**

(Bürgerforum am 29.09.2011, TOP 2b)

Die Beurteilung der Situation vor Ort durch den Osnabrücker ServiceBetrieb hat ergeben, dass der Parkplatz ausreichend sauber erscheint. Die Aufstellung von Restmülleimern gehört nicht zur Standardausstattung von Friedhöfen, deren Sauberkeit kann auch insbesondere für kleine Friedhöfe nicht kontinuierlich gewährleistet werden. Die Personalressourcen erlauben keine ausreichend häufige Kontrolle. Hier wird an die Bürgerschaft plädiert, eventuell aufkommenden Restmüll mitzunehmen. Für anfallende Pflanzenreste und Verpackungsmaterial aus der Grabpflege stehen auf allen Friedhöfen Behälter zur Verfügung.

Bezüglich der Reinigung im direkten Umfeld des Glassammelcontainers auf dem Parkplatz wurde eine Vereinbarung mit dem Fachdienst „Abfallwirtschaft“ getroffen, der dieses wöchentlich abarbeitet.